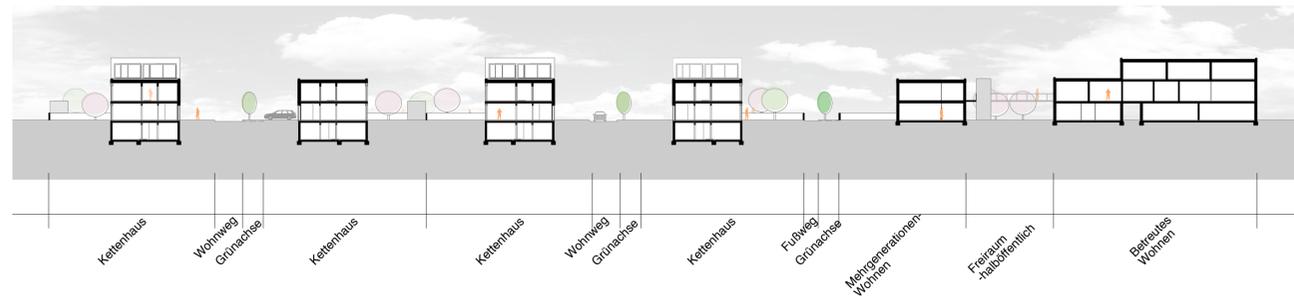
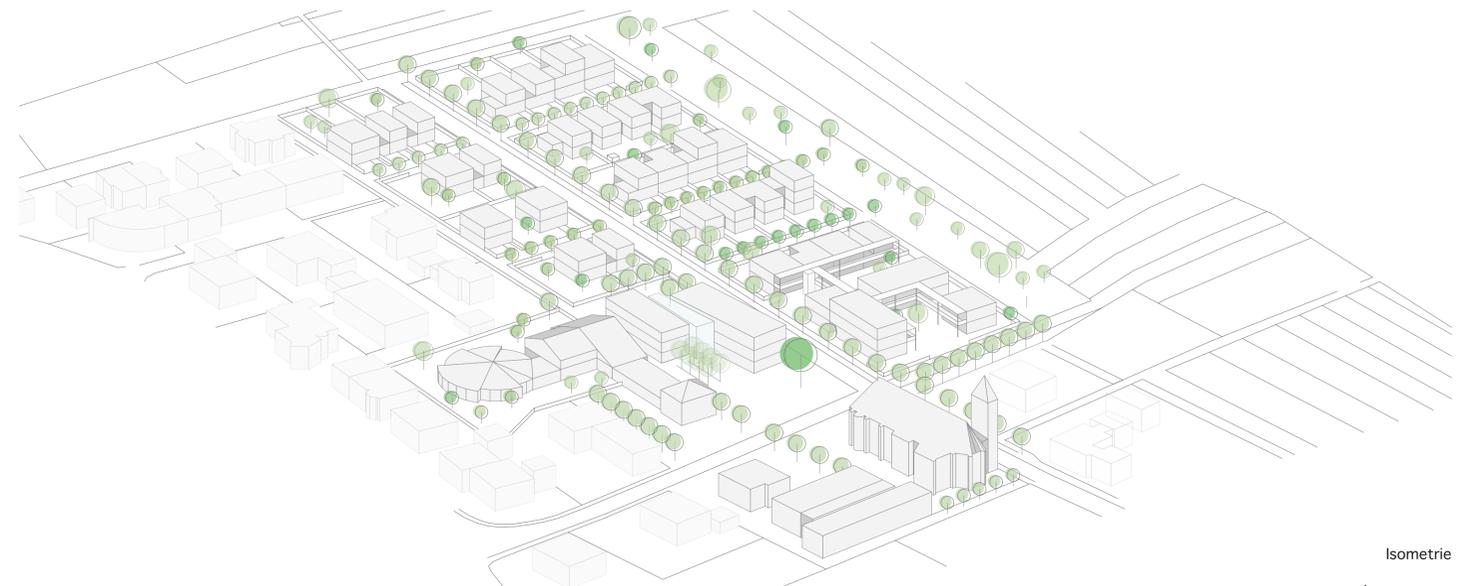




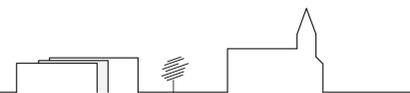
Neue Ortsmitte - Bebauungsstruktur M 1:500



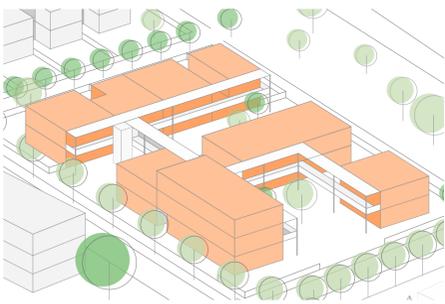
Schnitt - Gebiet M 1:500



Isometrie

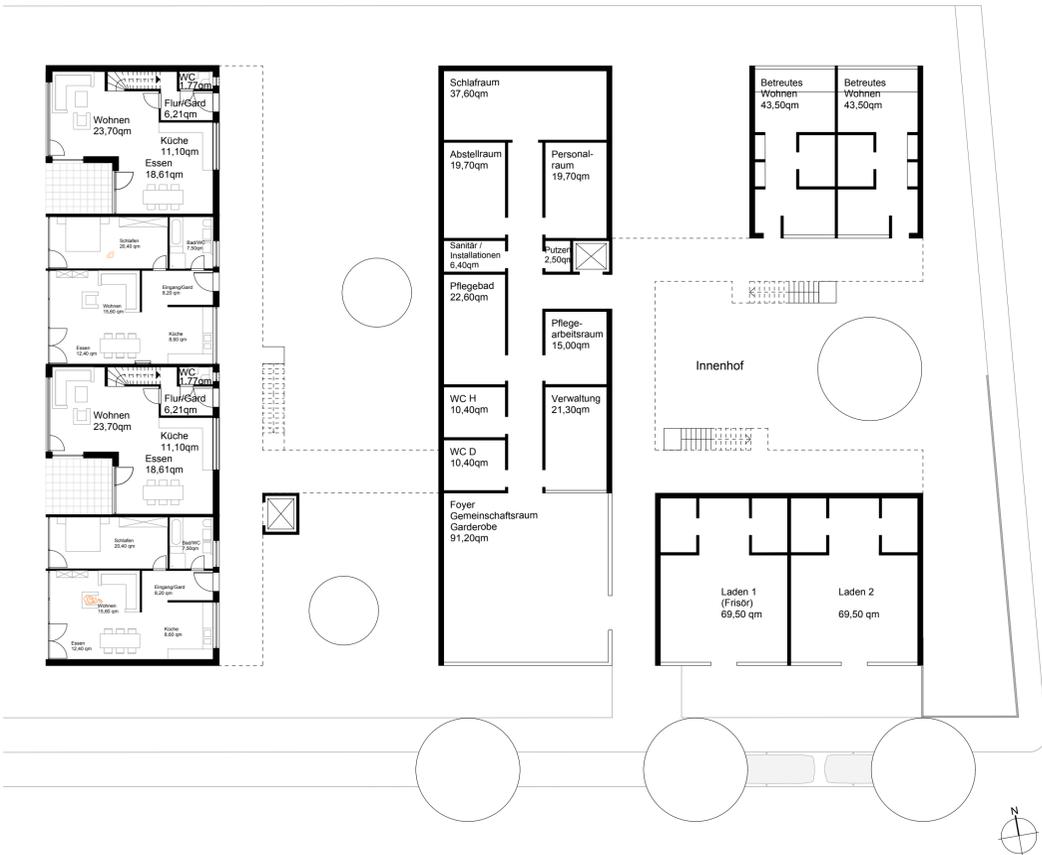


Mehrgenerationenwohnen und Betreutes Wohnen / Tagespflege

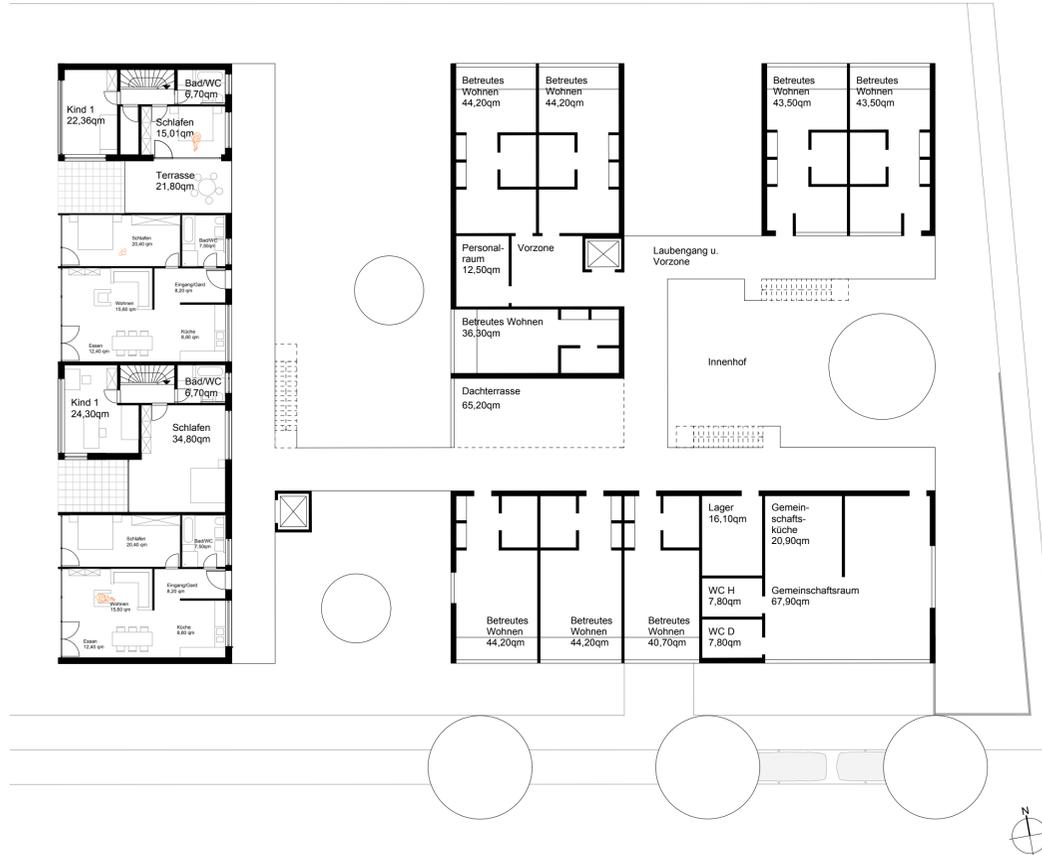


W	II
0,4	0,8
Flachdach	

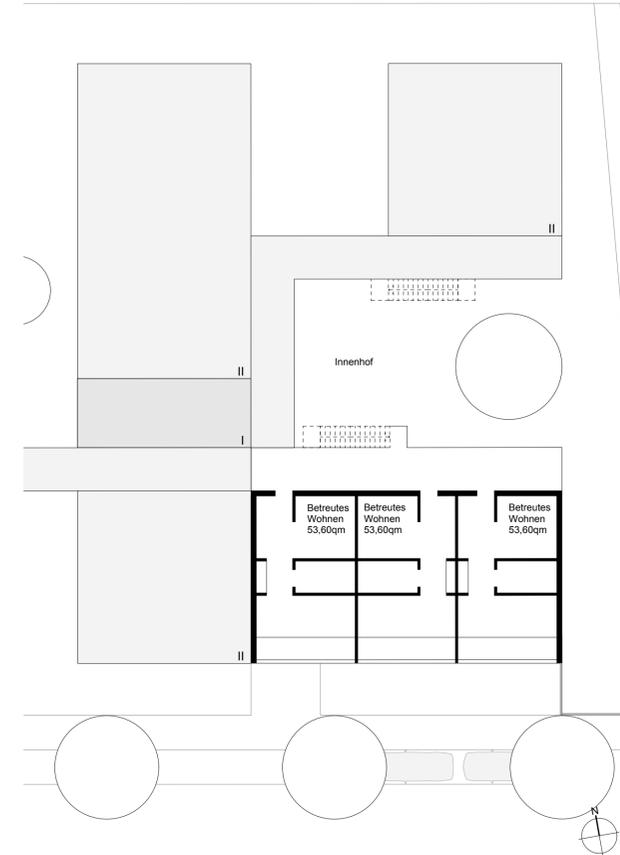
S	I-III
0,2	0,5
Flachdach	



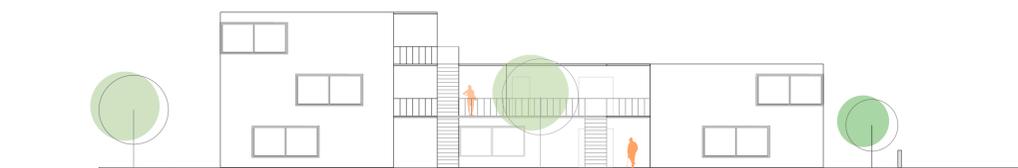
Grundriss EG M 1:200



Grundriss 1.OG M 1:200



Grundriss 2.OG M 1:200



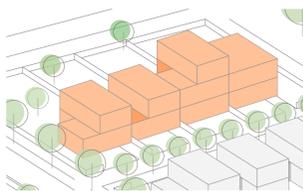
Ansicht - Innenhof M 1:200



■ Betreutes Wohnen
 ■ Familiäres Wohnen
■ Tagesbetreuung
 ■ Nahversorgung

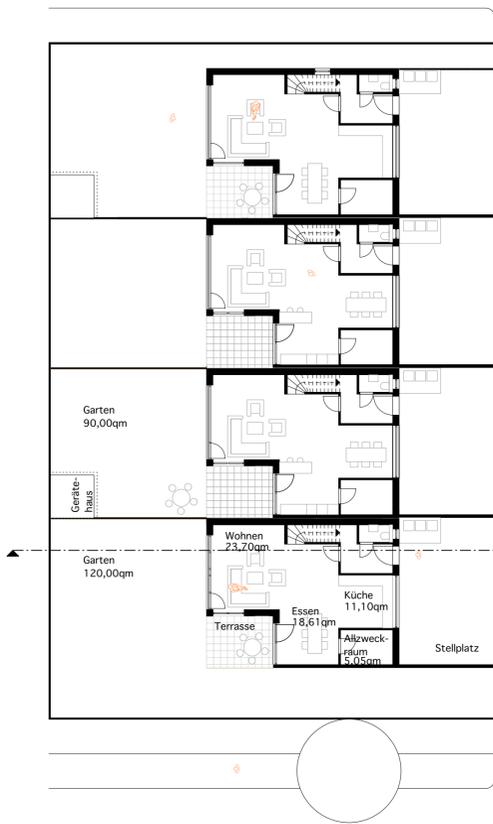
Isometrie - Vernetzung



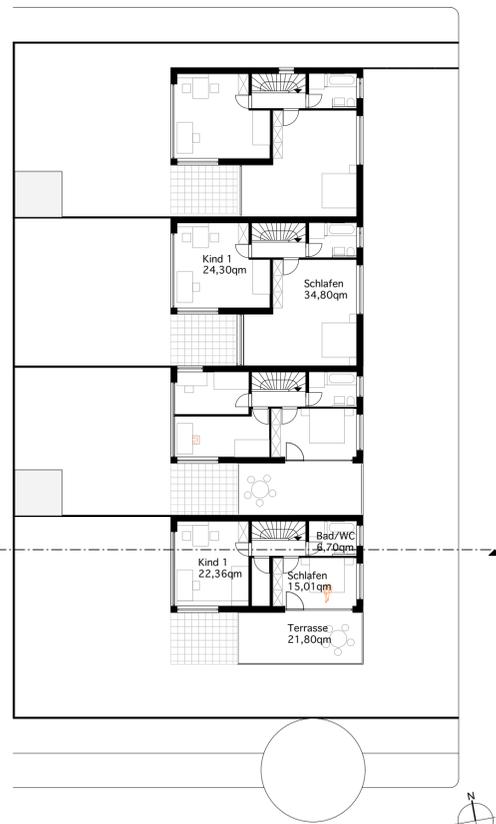


Kettenhaus

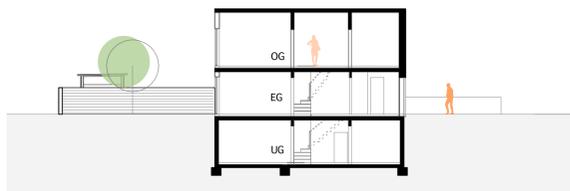
W	II-III
0,4	0,8
Flachdach	



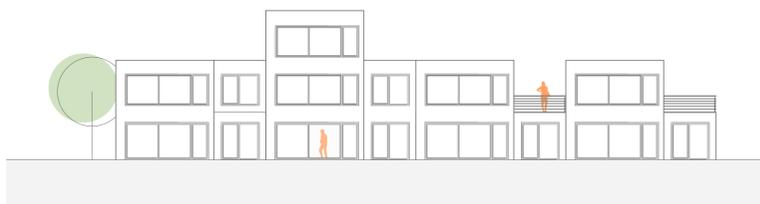
Grundriss EG M 1:200



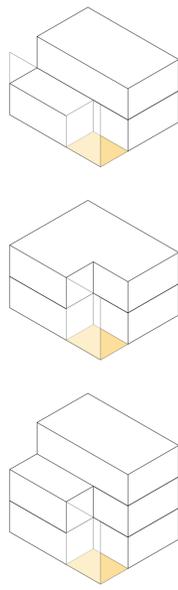
Grundriss EG M 1:200



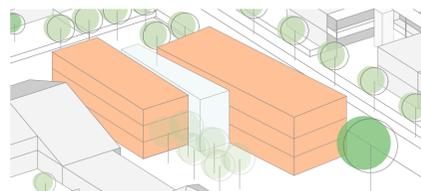
Schnitt M 1:200



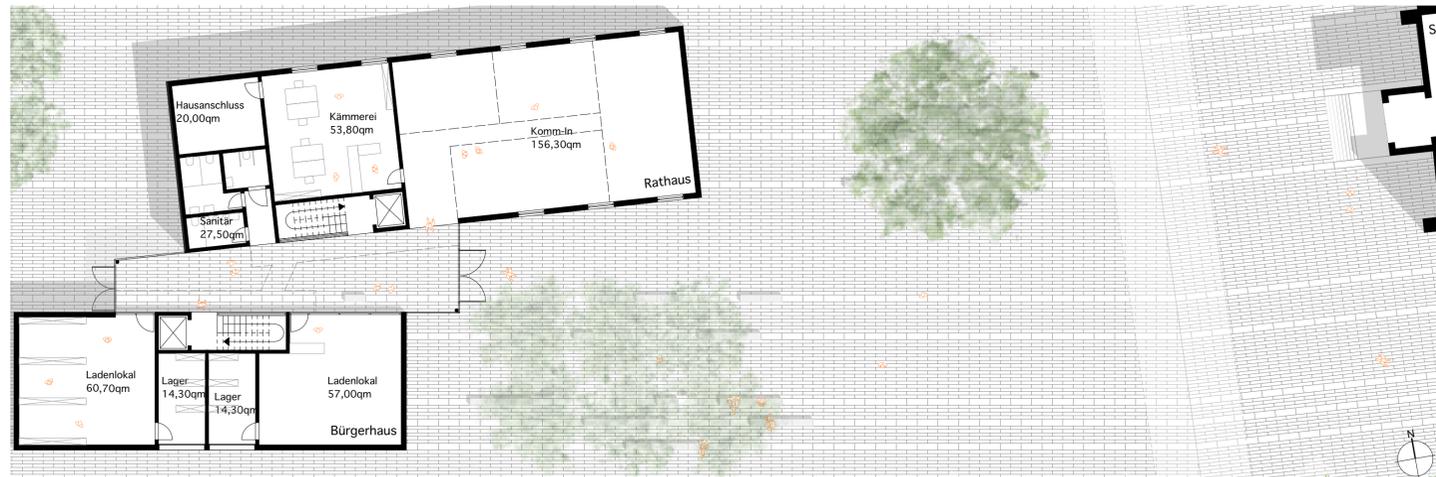
Ansicht M 1:200



Variationsmöglichkeiten



Rathaus



Grundriss EG M 1:200



Grundriss 1.OG M 1:200



Grundriss 2.OG M 1:200



Perspektive - Rathausflucht



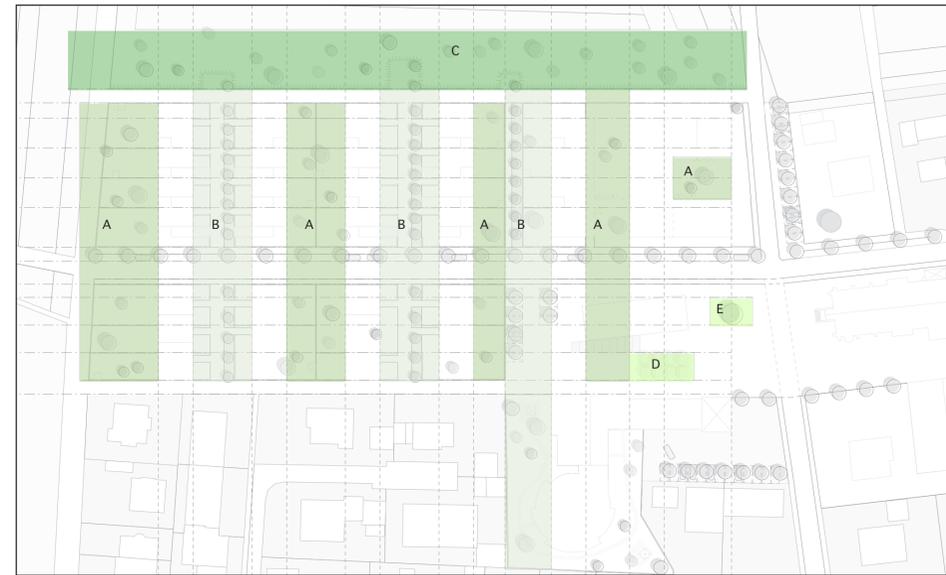


Achsen

Der erste Ansatz war, die Schwarzwälderstraße in ihrer Typologie nach Osten zu erweitern und gleichzeitig mit einem Knick zu versehen, damit der neue Bebauungsimpuls in Richtung Untereute verdeutlicht wird. Somit erhält das historische Straßendorf Reute eine weitere Straße, entlang derer es sich entwickeln kann und eine stärkere Vernetzung der beiden Dorfteile wird erzielt.

Um eine lebendige Architektur zu erzeugen und um die Identifikation mit der neuen Ortsmitte zu verstärken, wurden die historischen Gebäude erhalten und eingebunden. Die Kanten des Kindergartens und des Schwesterwohnheims, das erhalten und teilweise durch einen Neubau ersetzt wurde bilden die Süd-Westlichen Platzkanten, im Osten die der Kirche und des neu entstehenden Kirchenzentrums. Durch die neu entstandenen Bebauungen wird erdurch das betreute Wohnen und zwei Läden im Norden, durch den neuen Verwaltungskomplex im Westen aufgespannt.

Das neue Bürgerhaus orientiert sich am gegenüberliegenden Kindergarten und liegt parallel dazu. Das neue Rathaus ist verdreht und parallel zur Kirchenachse ausgerichtet.



Grünachsen

- A: - lockere Pflanzung
- bunte Blüten
- „verspielt“
zum Beispiel: Blauglocke
japanische Kirsche
- B: - geordnete Pflanzung
- grüne Färbung
- Alleecharakter
zum Beispiel: Robinie
Linde
- C: - öffentliche Streuobstwiese
- Gemeinschaftsprojekt
- „Garten-Verein“
zum Beispiel: Apfel
Birne
Rosen
- D: - Blätterdach
- hoher Stamm, breite Krone
- lockere Krone, kleinblättrig
zum Beispiel: Sternmagnolie
- E: - Solitär Baum
- lange Blätter tragen
- Identität an Hauptstraße und Ortsmitte
zum Beispiel: Kuchenbaum



Bebauung

Zum einen sollte die Bebauung schrittweise verdichtet werden um durch ein optimiertes A/V Verhältnis energetische Verbesserungen zu erzielen und eine klare Dorfkannte auszubilden. Zum anderen sollte die Gebäudekornung dem dörflichen Maßstab entsprechen und sich in den Bestand einbetten. So sind die linearen Baukörper durch geschützte Innenhöfe und verschiedene Stockwerkszahlen aufgelockert. Damit wirken sie wie eine Kette verschiedener Einzelhäuser und nicht wie ein massiver Komplex.

Durch die Drehung des neuen Rathauses und die Ausrichtung parallel zur Kirchenachse wird ein Dialog zwischen beiden erzielt, gleichzeitig aber die Solitärwirkung des neuen Rathauses untermauert um ein ausgewogenes Ensemble zu kreieren. Es entsteht ein spannungserzeugender Baukörper, der bewusst als etwas besonderes wahrgenommen wird und mit dem neuen Bürgerhaus einen intimeren Platzbereich aufspannt.



Solkonzept

Die vorhandenen süd-südwest orientierten Dachflächen können genug Gewinne erzielen um den jährlichen Strombedarf aus 100% Solarenergie zu decken und theoretisch noch überschüssige Energie einzuspeisen.

Stromverbrauch	benötigte Kollektorfläche (100% Solarstrom)
kW/h	m²
~2000	23,1
~3000	34,7
~3500	40,4
~4000	46,3



Bebauungsraster

Die neuen Gebäudestrukturen befinden sich auf einem einfachen Nord-Süd Raster, das sie wie einen Teppich aus linearen Elementen an die vorhandene Struktur angliedert. Gleichzeitig entstehen Freiraumachsen, die Blicke in die Umgebung ermöglichen und die Natur ins Dorf ziehen.

Die Idee der stehenden linearen Baufelder entstand durch die Analyse der umgebenden Bebauung, die sich im Westlichen Teil entlang der Schwarzwälderstraße durch ihre Giebelständigkeit auszeichnet.

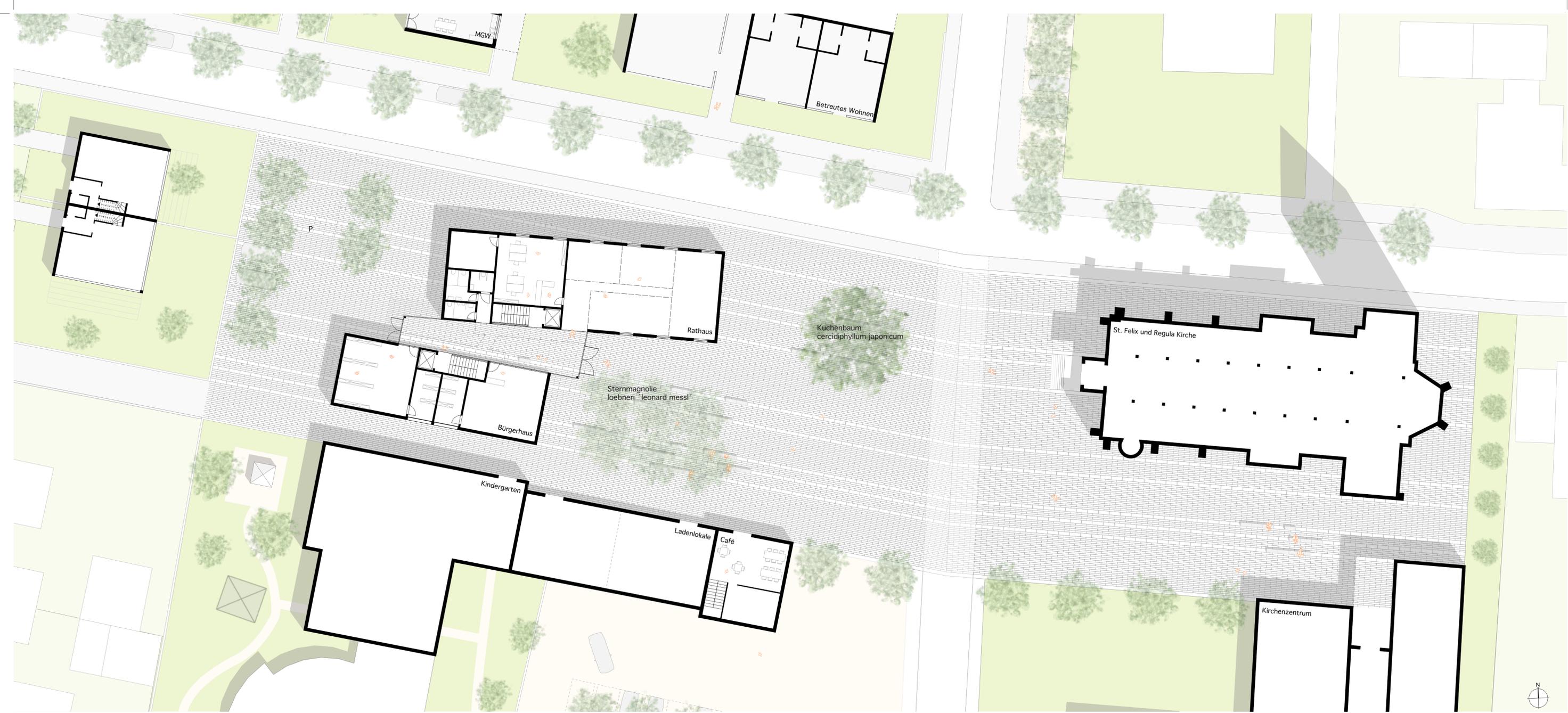


Wasserkonzept

Solarthermieanlagen können den gesamten Warmwasserbedarf, durch die Dachfläche aufgefangenes Regenwasser den kompletten Nutzwasserbedarf der Bewohner decken.

Warmwasserbedarf	benötigte Kollektorfläche	Nutzwasserbedarf
m³	m²	m³
10-15	4	17,1
20-30	7	30,3
30-45	10	43,5
40-60	12	56,7





Neue Ortsmitte M 1:200

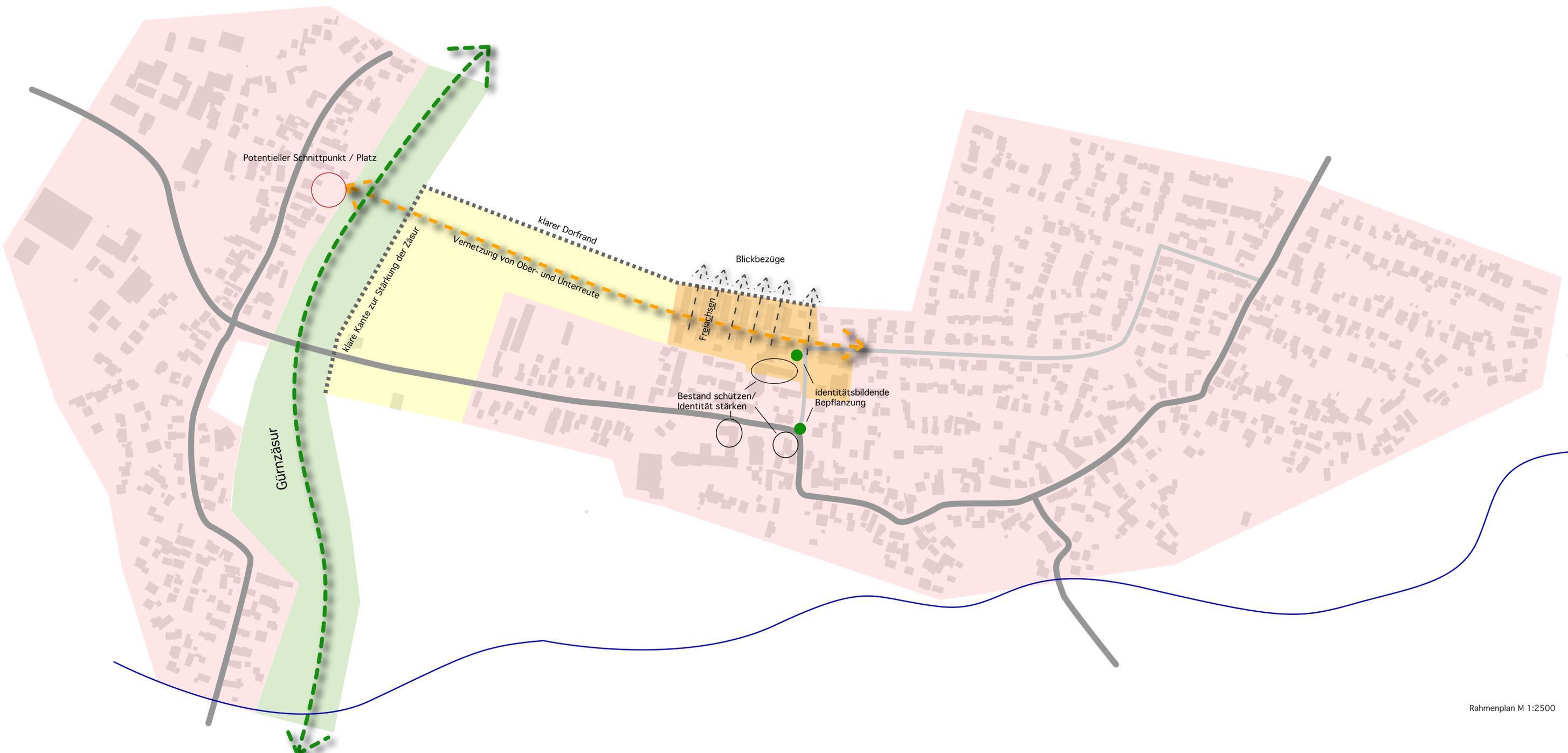


Schnitt - Platz M 1:500



Perspektive - Rathausvorplatz





Rahmenplan M 1:2500

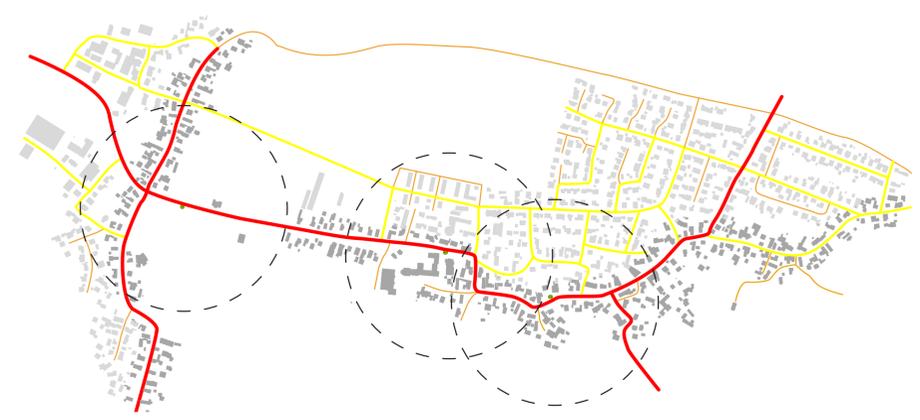


Schwarzplan M 1:8000



Nutzungsplan M 1:8000

- Wohnen
- Öffentlich
- Gewerbe
- MGW
- Mischnutzung



Erschließungsplan M 1:8000

- Hauptverkehr
- Sammelstraße
- Wohnweg

